

# Die erste Wohnung

Dieses Materialienpaket wurde für den Einsatz im **interdisziplinären Projektunterricht** ab der **7. Schulstufe** erstellt.

Die SchülerInnen setzen sich nicht nur mit ihren Wünschen in Sachen erste Wohnung auseinander, sondern erarbeiten sich auch jede Menge Input rund ums Wohnen, um diese Wünsche auf ihre Umsetzbarkeit hinterfragen zu können: von der Planung des Haushaltsbudgets bis hin zu den verschiedenen Wohnformen.

Zusätzlich dazu setzen sie sich mit den unterschiedlichen Möglichkeiten der Wohnungssuche auseinander, erfahren mehr über das Angebot der Wohnberatung Wien und lernen, die verschiedenen Abkürzungen in Wohnungsinseraten zu dechiffrieren.

## Lernziele

Die SchülerInnen

- werden sich ihrer eigenen Wünsche und Bedürfnisse in Sachen Wohnen bewusst, hinterfragen deren Umsetzbarkeit und lernen Alternativlösungen kennen.
- setzen sich mit den Entscheidungskriterien auseinander, die für eine erfolgreiche Wohnungswahl von Bedeutung sind.
- lernen verschiedene Wohnformen kennen und setzen sich mit den sozialen Komponenten auseinander, die damit verbunden sind.
- werden sich der Vielzahl an Ausgaben bewusst, die bei einem Auszug aus der elterlichen Wohnung anfallen, und können zwischen monatlichen Fixkosten und Kosten, die nur bei Bedarf anfallen, unterscheiden.
- lernen anhand aktueller Statistiken die durchschnittliche Ausgabenzusammensetzung eines 1-Personen-Haushalts in Wien sowie das Durchschnittseinkommen eines 1-Personen-Haushalts in Österreich kennen.
- wissen über die Zusammensetzung der Miete Bescheid und kennen wichtige Fachtermini in diesem Zusammenhang (z.B. Hauptmietzins oder Betriebskosten).
- kennen einmalige Zusatzkosten, die bei Abschluss eines Mietvertrages anfallen können.
- kennen verschiedene Möglichkeiten der Wohnungssuche und setzen sich mit deren Vor- und Nachteilen auseinander.
- kennen die wesentlichen Unterschiede zwischen der Miete einer Gemeindewohnung bzw. einer geförderten Wohnung und einer Privatwohnung.
- lernen das Wiener Wohn-Ticket kennen und erfahren, wie sie dieses erhalten.
- können die Abkürzungen in Wohnungsinseraten dechiffrieren.
- erfahren, worauf sie bei einer Wohnungsbesichtigung besonders achten sollten.
- üben das freie Schreiben.
- üben und wiederholen die Prozentrechnung sowie das Lösen einfacher Textaufgaben.
- üben die Internetrecherche.

## Lehrplanbezug

Deutsch, Geographie & Wirtschaftskunde, Mathematik, Informatik

## Materialien

### Persönliche Wünsche & Bedürfnisse

- Arbeitsblatt 1: Ich will ...
- Arbeitsblatt 2/Folie 1: Wichtig?
- Arbeitsblatt 3: Was wünschst du dir? Was brauchst du?

### Wohnformen

- Arbeitsblatt 4: Welche Wohnform passt zu wem?
- Arbeitsblatt 5/Folie 2: Was passt zu wem?

### Haushaltsbudget

- Arbeitsblatt 6/Bildkarten 1/Folie 3: Money, money, money
- Arbeitsblatt 7/Folie 4: Nachgerechnet!
- Arbeitsblatt 8/Folie 5: Am laufenden Band?
- Wortkarten 1: Laufend oder einmalig?
- Folie 6: Damit musst du rechnen!

### Wohnungen in Wien

- Arbeitsblatt 9: Mietwohnungen in Wien
- Arbeitsblatt 10: Das Wohn-Ticket für JungwienerInnen

### Miete

- Arbeitsblatt 11: Die Miete
- Arbeitsblatt 12: Zahltag
- Arbeitsblatt 13: Was kann sonst noch anfallen?

### Konkrete Wohnungssuche

- Arbeitsblatt 14: Must-have ... oder geht's auch ohne?
- Folie 7: Wanted!
- Arbeitsblatt 15: Wanted!
- Arbeitsblatt 16/Folie 8: Kurz & knackig
- Spielkarten 1: Abkürzungen
- Arbeitsblatt 17: Was heißt das?
- Arbeitsblatt 18: Schau genau!
- Infoblatt 1: Der Mietvertrag
- Arbeitsblatt 19: Wer hilft?

### Wiederholung & Abschluss

- Wortkarten 2: Das kleine Miet-ABC
- Arbeitsblatt 20: Begriffe gesucht
- Arbeitsblatt 21/Folie 9: Lenas Wohntraum

## Hinweis zur Verwendung

Zu jedem Themenbereich stehen verschiedene Materialien (rechte Spalte --> **schwarze** Beschriftung) bzw. Übungen (rechte Spalte --> **pinke** Beschriftung) zur Verfügung, unter denen je nach Vorwissen der SchülerInnen, den zeitlichen Möglichkeiten und dem gewünschten Vertiefungsgrad ausgewählt werden kann und die auch miteinander kombiniert werden können.

Als Einstieg in die Auseinandersetzung werden zu Beginn die persönlichen Wohnwünsche und -bedürfnisse der SchülerInnen abgefragt. Diese können im Zuge der Auseinandersetzung mit den einzelnen Themenbereichen immer wieder evaluiert werden. Zur Orientierung finden Sie in der Lehrerinformation sowohl zeitliche als auch inhaltliche Vorschläge für die Evaluation (rechte Spalte --> **blaue** Beschriftung).

## Persönliche Wünsche & Bedürfnisse

### Ziele:

- Bewusstmachung der eigenen Wünsche & Bedürfnisse in Sachen erster Wohnung sowie erstes Hinterfragen von deren Umsetzbarkeit
- Auseinandersetzung mit den wichtigsten Entscheidungskriterien, die für eine erfolgreiche Wohnungswahl Berücksichtigung finden sollten.

### Was denkst du?

Die SchülerInnen schließen die Augen. Nach und nach werden die einzelnen Aussagen vorgelesen. Jene SchülerInnen, die diesen zustimmen, zeigen auf. Die Lehrkraft notiert die jeweilige Anzahl der SchülerInnen. Das Ergebnis wird im Anschluss besprochen.

Mögliche Aussagen für die Blindbefragung

1. Meine erste Wohnung soll ganz nach meinen Wünschen und Vorstellungen eingerichtet sein.
2. Ich würde nie in eine Wohngemeinschaft ziehen.
3. Wenn ich meine erste eigene Wohnung habe, bin ich endlich allein und muss auf niemanden mehr Rücksicht nehmen.
4. Sobald ich genug Geld verdiene, ziehe ich sofort von zu Hause aus.
5. Alleine möchte ich nicht wohnen.
6. Ich habe es mit dem Ausziehen von zu Hause nicht eilig. Solange es meine Eltern nicht stört, bleibe ich zu Hause.
7. Ich möchte auf keinen Fall alleine wohnen.

Blindbefragung

### Traum- und Horrorszenario

Die SchülerInnen erhalten die Aufgabe, schriftlich festzuhalten,

- wie sie wohnen wollen, wenn sie von zu Hause ausziehen.
- wie sie auf keinen Fall wohnen wollen, wenn sie von zu Hause ausziehen.

Die Ergebnisse werden anschließend gemeinsam analysiert und Unterschiede bzw. Gemeinsamkeiten diskutiert.

Freies Schreiben

### Ich will ...

Die SchülerInnen füllen einen einfachen Fragebogen zu den für sie wichtigsten Kriterien bei der Wohnungswahl sowie zu ihrer präferierten Wohnform aus. Anschließend werden die Ergebnisse gemeinsam analysiert.

Arbeitsblatt 1  
Seite 15

### Wichtig?

In einem Buchstabensalat suchen die SchülerInnen neun Begriffe, die bei der Entscheidung für eine Wohnung wichtig sein können. Gemeinsam kann darüber diskutiert werden, warum bzw. für wen die gefundenen Begriffe aus welchem Grund von Bedeutung sein könnten.

Anschließend wird ein Brainstorming durchgeführt, bei dem die SchülerInnen diese Begriffe durch weitere ergänzen.

Arbeitsblatt 2  
Folie 1  
Seite 16-17

Vertiefend können die SchülerInnen die Aufgabe erhalten, Sätze zu bilden, in denen sie erklären, warum die im Buchstabensalat versteckten Begriffe bei der Wohnungswahl von Wichtigkeit sein können.

Folie 1 liefert die Lösung für den Buchstabensalat.

## Was wünschst du dir? Was brauchst du?

Arbeitsblatt 3

Seite 18

Verschiedene Begriffe, die bei der Wohnungssuche von Relevanz sind, werden inhaltlich dazu passenden Ich-Sätzen zugeordnet.

### Lösung:

Das Lösungswort lautet „WOHNTRAUM“.

## Wohnformen

### Ziele:

- Bewusstmachung der wichtigsten Unterschiede zwischen dem Leben in einem 1-Personen-Haushalt, einer Wohngemeinschaft und einem Wohnheim
- Auseinandersetzung mit dem Umstand, dass nicht nur der finanzielle, sondern auch soziale Komponenten bei der Wahl der passenden Wohnform mitentscheidend sind.

## Welche Wohnform passt zu wem?

Arbeitsblatt 4

Seite 19

Die SchülerInnen verbinden zueinander gehörige Satzteile miteinander, in denen es darum geht, welche Wohnform zu wem passt.

### Lösung:

- Wenn du dir deine MitbewohnerInnen aussuchen willst, kommt ein Wohnheim nicht in Frage.
- Wenn du eine tolle Wohnung gefunden hast, die du dir alleine nicht leisten kannst, kannst du eine Wohngemeinschaft gründen.
- Wenn du es magst, wenn zu Hause immer etwas los ist, dann fühlst du dich im bunten Treiben einer Wohngemeinschaft oder eines Wohnheims wohl.
- Wenn du zu Hause nicht von Fremden gestört werden willst, bist du in einer Wohngemeinschaft oder einem Wohnheim falsch.
- Wer alleine über die Einrichtung einer Wohnung entscheiden will, muss sich auch alleine eine Wohnung nehmen.
- Wer ungern alleine ist, sollte mit jemandem zusammenziehen.

Das Lösungswort lautet: ALLEIN.

## Was passt zu wem?

Arbeitsblatt 5

Folie 2

Seite 20-21

Die SchülerInnen ordnen verschiedenen Eigenschaften, Wünschen und Bedürfnissen die dazu passende Wohnform zu.

Folie 2 liefert eine mögliche Lösung.

## Welche Wohnform passt zu mir?

Erörterung

Die SchülerInnen verfassen eine Erörterung, in der sie ausführen, welche Wohnform warum am besten bzw. am schlechtesten zu ihnen passt.

Im Anschluss kann diskutiert werden,

- ob es den SchülerInnen einfach gefallen ist, sich für die passendste bzw. am wenigsten passende Wohnform zu entscheiden bzw. welche Entscheidung ihnen einfacher gefallen ist.
- welche Wohnform am häufigsten als passendste genannt wurde und welche Argumente angeführt wurden.
- welche Wohnform am häufigsten als am wenigsten passende genannt wurde und welche Argumente angeführt wurden.
- ob die SchülerInnen denken, dass sich ihre Einschätzung ändert, wenn sie 30/50/70 Jahre sind, und – falls ja: in welcher Form.

## Haushaltsbudget

### Ziele:

- Kennenlernen der durchschnittlichen Ausgabenzusammensetzung eines 1-Personen-Haushalts in Wien
- Bewusstmachung der Vielzahl an Ausgaben, die bei einem Auszug aus der elterlichen Wohnung anfallen
- Beschäftigung mit statistischen Werten zum durchschnittlichen Monatseinkommen eines 1-Personen-Haushalts sowie Bewusstmachung der damit verbundenen Finanzierungsproblematik

## Money, money, money

Die SchülerInnen reihen verschiedene Ausgabenbereiche eines 1-Personen-Haushalts nach deren Höhe, anschließend wird das Ergebnis mit den tatsächlichen statistischen Werten verglichen.

Die Reihung kann entweder einzeln auf Arbeitsblatt 6 oder in der Gruppe bzw. im Klassenverband mit den ausgeschnittenen Bildkarten durchgeführt werden.

Folie 3 liefert die tatsächlichen statistisch erhobenen Werte.

**Arbeitsblatt 6**  
**Bildkarten 1**  
**Folie 3**  
 Seite 22-34

## Nachgerechnet!

Die SchülerInnen lösen Rechenaufgaben zur durchschnittlichen Aufgabenteilung und dem durchschnittlichen Jahreseinkommen eines 1-Personen-Haushalts in Wien (Quelle: Statistik Austria, EU-SILC 2016. Erstellt am 02.05.2017. [http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/menschen\\_und\\_gesellschaft/soziales/haushalts-einkommen/index.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/soziales/haushalts-einkommen/index.html)).

Im Anschluss an Aufgabe 4 können folgende Fragen gemeinsam diskutiert werden, um erstes Verständnis für die Finanzierungsproblematik eines eigenen Haushalts zu wecken:

- Welche der errechneten Beträge erscheinen den SchülerInnen zu niedrig, um damit tatsächlich auszukommen?
- Welche der errechneten Beträge erscheinen den SchülerInnen übermäßig hoch?

**Arbeitsblatt 7**  
**Folie 4**  
 Seite 35-39

- Bei welchen Ausgaben könnte in welcher Form eingespart werden?
- Würden die SchülerInnen mit einem monatlichen Einkommen von 877 Euro von zu Hause ausziehen?
- Bei der Wohnungswahl sollte man darauf achten, dass die Summe aus Miete und Heizkosten auf keinen Fall ein Drittel des Nettoeinkommens übersteigt. Wie schaut es im angeführten Beispiel mit dieser Regel aus? Wird sie eingehalten? Und falls ja: Warum wird es trotzdem eng?

Seite 3 von Folie 4 liefert die Möglichkeit, eine eigene Aufgabenteilung vorzunehmen. Die auf der durchschnittlichen Aufgabenteilung basierenden Beträge sind zum Vergleich vorgegeben.

### Lösung:

- Aufgabe 1: s. Folie 4
- Aufgabe 2: 20,6 %
- Aufgabe 3: a. 25 %  
b. 1.233 Euro/Monat  
c. um 38 %
- Aufgabe 4: s. Folie 4

## Am laufenden Band?

Die SchülerInnen ordnen verschiedene Ausgaben nach der Häufigkeit ihres Anfallens. Folie 5 liefert die Lösung.

**Arbeitsblatt 8**  
**Folie 5**  
 Seite 40-41

## Laufend oder einmalig?

Nach Ausschneiden der Karten mit den verschiedenen Ausgaben werden diese in zwei Gruppen geteilt: in Ausgaben, die laufend anfallen, und in Ausgaben, die nur einmalig bzw. bei Bedarf anfallen. Die Karten werden entweder auf zwei Plakate geklebt oder mit Magneten auf zwei Tafelhälften befestigt.

Im zweiten Schritt ergänzen die SchülerInnen Ausgaben, die nicht angeführt sind.

Im dritten Schritt kann im Klassenverband oder in Gruppenarbeit überlegt werden, welche Kosten auf welche Art und Weise reduziert werden können.

**Wortkarten 1**  
 Seite 42-43

## Damit musst du rechnen!

Anhand der Folie werden die verschiedenen Ausgaben, die laufend und auch einmalig anfallen, wenn man aus dem elterlichen Haushalt auszieht, wiederholt.

**Folie 6**  
 Seite 44

## Ich will ...

Die SchülerInnen überprüfen ihre Arbeitsergebnisse von Arbeitsblatt 1: die Wohnwünsche, die sie im Themenbereich **Persönliche Wünsche & Bedürfnisse** definiert haben. Ausgehend von ihrem neu erworbenen Wissen rund um die verschiedenen Wohnformen und die Planung eines Haushaltsbudgets können sie Änderungen vornehmen. Diese werden in grüner Farbe vermerkt.

Im Anschluss kann im Klassenverband darüber diskutiert werden, ob bzw. in welchen Bereichen die SchülerInnen Korrekturen vorgenommen haben.

**Evaluation**  
**Arbeitsblatt 1**  
 Seite 15

## Wohnungen in Wien

### Ziele:

- Kennenlernen der wichtigsten Unterschiede zwischen Privatwohnungen, Gemeindeförderungen und geförderten Wohnungen
- Informationserwerb zur Beantragung eines Wiener Wohn-Tickets

## Mietwohnungen in Wien

**Arbeitsblatt 9**

Seite 45-46

Die SchülerInnen ergänzen Lückentexte zu den wesentlichen Merkmalen von sozialem Wohnbau und Privatwohnungen, anschließend können auf Seite 2 des Arbeitsblattes Verständnisaufgaben bearbeitet werden.

### Lösung:

#### Lückentext:

gebaut, fördert, überschreiten, Unbefristete, Eigenmittel, niedriger, vermittelt, befristete, Kautio, beschädigt.

#### Verständnisfragen:

1. Nein, nur wenn er/sie bestimmte Voraussetzungen erfüllt.
2. 40 %
3. Finanzierungsbeiträge verringern die Miete, die bezahlt werden muss.  
 Finanzierungsbeiträge werden bei Beendigung des Mietverhältnisses zurückbezahlt.
4. Bei einem befristeten Mietvertrag
5. Provision
6. Provision
- 7.

	Gemeindeförderung	Geförderte Wohnung	Privatwohnung
Befristeter Mietvertrag			x
Einkommengrenzen	x	x	
Finanzierungsbeitrag bzw. Eigenmittel	x	x	
Kautio			x
Maklerprovision			x
Unbefristeter Mietvertrag	x	x	x

### Zusatzinfo:

Viele der Gemeinnützigen Bauvereinigungen sind heute keine Genossenschaft, sondern eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung oder eine Aktiengesellschaft. Der Begriff „Genossenschaftswohnung“ hat sich allerdings so verankert, dass er, auch wenn das rechtlich nicht korrekt ist, im allgemeinen Sprachgebrauch häufig für alle Wohnungen, die von Gemeinnützigen Bauvereinigungen angeboten werden, verwendet wird.

## Das Wohn-Ticket für JungwienerInnen

Arbeitsblatt 10

Seite 47-48

Nach dem Lesen von Infopassagen rund ums Wohn-Ticket für JungwienerInnen beantworten die SchülerInnen Verständnisfragen.

### Zusatzinfo:

Für Lehrlinge, JungarbeitnehmerInnen und StudentInnen, die die Vorgaben für eine Jungwienerwohnung nicht erfüllen, gibt es spezielle Angebote ([www.wohnberatung-wien.at/information/ich-moechte-gemeindemieterin-werden/wohnungen-fuer-junge-menschen](http://www.wohnberatung-wien.at/information/ich-moechte-gemeindemieterin-werden/wohnungen-fuer-junge-menschen)).

Wohnungen aus der Direktvergabe scheiden für diese Zielgruppen aus.

Die Besonderheiten der Wohnaktion für Lehrlinge und JungarbeitnehmerInnen:

- Die Aktion gilt für Personen unter 26 Jahren.
- Deren Hauptwohnsitz ist seit mindestens einem Jahr durchgehend in einem der anderen acht Bundesländer.
- Sie machen ihre Lehre in Wien. (Nachweis: aktueller Lehrvertrag)
- Sie sind JungarbeitnehmerIn und können nachweisen, dass sie innerhalb der letzten zwölf Monate positiv eine Lehre in Wien abgeschlossen haben und derzeit in Wien beschäftigt sind.

Die Besonderheiten der Wohnaktion für StudentInnen:

- Die Aktion gilt für Personen unter 26 Jahren.
- Diese sind an einer Wiener Universität oder Fachhochschule inskribiert.
- Ihr Haupt- oder Nebenwohnsitz liegt seit einem Jahr ununterbrochen in einem Wiener Studentenheim. (Nachweis: Nutzungsvertrag)

## Miete

### Ziele:

- Wissen über die Zusammensetzung der Miete und Kenntnis der in diesem Zusammenhang wichtigen Begriffe, wie z.B. Hauptmietzins oder Betriebskosten
- Kenntnis weiterer einmal anfallender Kosten, die bei Abschluss eines Mietvertrages anfallen können.

## Die Miete

Arbeitsblatt 11

Seite 49

Die SchülerInnen lösen einfache Aufgaben rund um eine Mietaufstellung und lernen so die verschiedenen Bestandteile der Miete kennen.

### Lösung:

1. Die zur Mietaufstellung gehörige Wohnung hat 40 m<sup>2</sup>. (320/8)
2. Im Wortsalat sind folgende Begriffe versteckt: Wasser, Rauchfangkehrung, Kanalräumung, Müllabfuhr, Schädlingsbekämpfung, Gangbeleuchtung, Feuerversicherung, Verwaltung, Hausbetreuung.
3. 45 Euro Umsatzsteuer
4. € 40. Gemeinsam mit dem Bruttomietzins ergibt das eine Summe von € 476,70 – das heißt, dass der/die Mieter/in ein monatliches Nettoeinkommen von mindestens € 1.430,10 haben sollte. Das entspricht einem Bruttoeinkommen von rund € 1.900.

### Zusatzinfo:

- Zum Nettomietzins und den Betriebskosten können noch folgende Kosten dazukommen:
  - besondere Aufwendungen, z.B. für einen Aufzug
  - Mietkosten für Einrichtungsgegenstände
- Der Gesamtmietzins ist die Basis für die Berechnung von Maklerprovisionen.

### Zahltag

**Arbeitsblatt 12**

Seite 50

Zur Vertiefung der Auseinandersetzung mit der Mietzusammensetzung lösen die SchülerInnen Rechenaufgaben rund um eine Mietaufstellung.

### Lösung:

- $(45 \times 10,2) + 105 = 564 \times 1,1 = 620,4$  Euro
  - nein
- $336 + 68 = 404 \times 1,1 = 444,4$
  - $444,4 + \text{Heizkosten von } 35 = 479,4$  Euro --> dieser Betrag liegt nur 10,6 Euro unter Annas derzeitiger Miete; bedenkt man, dass die Stromkosten bei der neuen Wohnung noch zusätzlich zu zahlen sind, rechnet sich ein Umzug Annas nicht.
- $847 / 110 \times 100 = 770 - 139 = 631 / 65 = 9,7$  Euro/m<sup>2</sup>

### Was kann sonst noch anfallen?

**Arbeitsblatt 13**

Seite 51-52

Im Rahmen einer Zuordnungsübung auf Seite 1 lernen die SchülerInnen verschiedene Einmalausgaben kennen, die bei Abschluss eines Mietvertrages anfallen können. Verständnisfragen und einfache Rechenaufgaben auf Seite 2 können zur inhaltlichen Vertiefung eingesetzt werden.

### Lösung:

#### Seite 1:

Das Lösungswort lautet „KAMPF“

#### Seite 2:

- Aufgabe 1:

	Privatwohnungen	Gemeindewohnungen & geförderte Wohnungen
Ablöse	x	x
Finanzierungsbeitrag		x
Kautions	x	
Mietvertragsgebühr	x	x
Provision	x	

- Aufgabe 2: 98 %
- Aufgabe 3:
  - Gesamtmietzins netto
  - $2 \times 370 = 740 \times 1,2 = 888$  Euro
  - Bruttomietzins
  - $407 \times 36 = 14.652 / 100 = 146,52$
  - Wenn ich nicht alle Mieten bezahlt oder die Wohnung beschädigt habe.  
Für normale Abnutzung darf er nichts einbehalten.

## Konkrete Wohnungssuche

### Ziele:

- Überblick über die verschiedenen Möglichkeiten der Wohnungssuche und deren Vor- und Nachteile
- Kennen der gängigsten Abkürzungen in Wohnungsinseraten
- Tipps für Wohnungsbesichtigungen und im Umgang mit MaklerInnen und VermieterInnen
- Vermittlung von Basiswissen rund um Mietverträge
- Kenntnis von Serviceeinrichtungen der Wohnberatung der Stadt Wien und deren Funktionen

### Ein Must-have? Oder geht's auch ohne?

Schritt 1 der erfolgreichen Wohnungssuche ist die Festlegung der Kriterien, die die zukünftige Wohnung erfüllen muss. Auf dem Arbeitsblatt setzen sich die SchülerInnen in Form einer Zuordnungsübung mit diesem Vorgang auseinander.

Im Anschluss daran können sie die Aufgabe erhalten, eine Liste mit jenen Eigenschaften zu erstellen, die ihre zukünftige Wohnung mitbringen soll.

### Lösung:

Das Lösungswort lautet „ZIELSICHER“.

**Arbeitsblatt 14**

Seite 53

### Wanted!

Einige Möglichkeiten der Wohnungssuche (z.B. das Wiener Wohn-Ticket) haben die SchülerInnen bereits kennengelernt. Diese werden nun im Zuge eines Brainstormings ergänzt. Die Folie kann helfen, die Ergebnisse zu strukturieren.

Das Brainstorming kann durch eine Diskussion auf Basis der Folie ersetzt werden. In diesem Fall wird zu jeder auf der Folie angeführten Variante gefragt, welche konkreten Möglichkeiten die SchülerInnen kennen. (Z.B. bei privatem Umfeld: Nachfrage im Freundes-, Bekannten- und Verwandtenkreis, Social Media Post.)

Gemeinsam können Vor- und Nachteile der verschiedenen Möglichkeiten gesammelt werden.

Die Zuordnungsübung auf Arbeitsblatt 15 ermöglicht eine nochmalige Wiederholung der verschiedenen Suchmöglichkeiten und ihrer typischen Merkmale bzw. Vor- und Nachteile.

### Lösung:

Die Reihenfolge der Zuordnung lautet: 8, 5, 3, 2, 1, 7, 6, 4. Das Rechenergebnis ist 18.

### Kurz & knackig

In Form eines Kreuzworträtsels lernen die SchülerInnen die gängigen Abkürzungen in Wohnungsinseraten kennen und wiederholen gleichzeitig wichtige Begriffe rund um die Wohnungssuche. Folie 8 liefert die Lösung.

**Brainstorming**

**Folie 7**

**Arbeitsblatt 15**

Seite 54-55

**Arbeitsblatt 16**

**Folie 8**

Seite 56-58

## Abkürzungen

Die Spielkarten werden entlang der strichlierten Linie ausgeschnitten und in der Mitte gefaltet, sodass auf einer Seite die Abkürzung und auf der anderen der dazu gehörige Begriff zu finden ist.

Die Spielkarten können unterschiedlich eingesetzt werden. Zur Anregung sind nachfolgend drei Varianten angeführt, die beliebig abgewandelt werden können:

- *Pantomime*: Die Klasse wird in Gruppen geteilt. Nach und nach zieht jeweils ein Gruppenmitglied eine der Spielkarten und muss den darauf angeführten Begriff vor der gesamten Klasse pantomimisch darstellen. Jene Gruppe, die den Begriff zuerst errät, erhält einen Punkt. Kann sie auch noch die korrekte Abkürzung nennen, erhält sie zwei Punkte.
- *Erklären*: Ablauf siehe Pantomime – allerdings wird der gesuchte Begriff nicht dargestellt, sondern umschrieben. Wörter mit demselben Wortstamm wie jenem des gesuchten Begriffes sind verboten. (Z.B. Erklärung Heizung: „Damit heizt man.“)
- *Abkürzungen erkennen*: Die Lehrkraft zieht eine der Karten und nennt bzw. zeigt den SchülerInnen die Abkürzung. Diese versuchen, den dazu gehörigen Begriff zu finden. Dieses Spiel kann auch als Gruppenspiel durchgeführt werden: Ein Mitglied aus Gruppe A hat einen Rateversuch – bei richtiger Antwort gibt es einen Punkt und ein Mitglied aus Gruppe B erhält einen neuen Begriff. Bei falscher Antwort wandert die Abkürzung an ein Mitglied von Gruppe B. Usw.

**Tipp:** Werden die Spielkarten auf verstärktes Papier gedruckt und nicht in der Mitte gefaltet, sondern durchgeschnitten, so entsteht ein Memory, das in Gruppen gespielt werden kann.

## Spielkarten 1

Seite 59-64

## Was heißt das?

Anhand eines konkreten Wohnungsinserates wiederholen die SchülerInnen ihr neu erworbenes Wissen. Die Analyse- und Verständnisfragen werden einzeln bearbeitet, die Ergebnisse werden im Klassenverband besprochen.

### Lösung:

1. Zi. – Zimmer, Whg. – Wohnung, Wfl. – Wohnfläche, OG – Obergeschoss, NR – NichtraucherIn, BMM – Bruttomonatsmiete
2. 820 Euro
3. Ja – bis zu sechs Bruttomonatsmieten dürfen von VermieterInnen einbehalten werden, drei sind üblich.
4. Betriebskosten, Nettomietzins, Umsatzsteuer
5. Nein, sonst würde Maklerprovision anfallen. Außerdem weist der Zusatz „privat“ darauf hin.
6. Für die Schätzung der Heizkosten: pro m<sup>2</sup> Wohnfläche sollte man mtl. 1 Euro einplanen.

## Arbeitsblatt 17

Seite 65

## Schau genau!

Die SchülerInnen ordnen konkreten Tipps für Wohnungsbesichtigungen und im Umgang mit MaklerInnen und VermieterInnen die dazugehörigen Erklärungen zu.

### Lösung:

2 – 1 – 4 – 6 – 7 – 5 – 3

## Arbeitsblatt 18

Seite 66

## Der Mietvertrag

Gemeinsam werden die Informationen auf dem Infoblatt besprochen und mit bisher Gelerntem verglichen.

**Infoblatt 1**  
 Seite 67

Anschließend können die SchülerInnen die Aufgabe erhalten, im Internet nach Mietverträgen für Wohnungen zu suchen. Diese können einzeln oder in Gruppen analysiert werden.

**Internetrecherche**

## Wer hilft?

Die SchülerInnen lernen drei Serviceeinrichtungen des Wohnservice der Stadt Wien sowie deren Aufgaben kennen: Mieterhilfe, Wohnberatung und wohnpartner.

**Arbeitsblatt 19**  
 Seite 68

### Lösung:

	Mieterhilfe	Wohnberatung	wohnpartner
Bei wem erhalte ich Auskunft zum Wohn-Ticket für JungwienernerInnen?		X	
Der Vermieter meiner Traumwohnung verlangt eine Kautions von mir. Ist das erlaubt?	X		
Die Betriebskostenabrechnung hat ergeben, dass ich nachzahlen muss. Stimmt das?	X		
Die Maklerin hat mir für die Vermittlung einer Wohnung Provision verrechnet. Passt die Höhe?	X		
Ich habe Probleme mit meinen Nachbarn im Gemeindebau. Wer hilft mir?			X
Mein Vermieter hat die Miete erhöht. Darf er das?	X		
Wer hilft mir bei der Überprüfung des Mietvertrages für meine neue Wohnung?	X		
Wo kann ich mich für eine Gemeindewohnung anmelden?		X	

### Tipps zur Auseinandersetzung mit Fördermöglichkeiten zur Mietfinanzierung

Auf Seite 26 der Broschüre „Junges Wohnen in Wien“ ([www.wohnberatung-wien.at/fileadmin/user\\_upload/Media/Junges\\_Wohnen\\_2016\\_Broschuere\\_web.pdf](http://www.wohnberatung-wien.at/fileadmin/user_upload/Media/Junges_Wohnen_2016_Broschuere_web.pdf)) finden Sie Kurzinformationen zu Fördermöglichkeiten der Stadt Wien: Wohnbeihilfe, Eigenmitteldarlehen und JungwienernerInnen-Darlehen. Drucken Sie die Seite aus oder geben Sie Ihren SchülerInnen den Link.

**Tipps**  
**Fördermöglichkeiten**  
**Internetrecherche**

Teilen Sie nun die Klasse in drei Gruppen und geben Sie jeder Gruppe den Auftrag, zu einer der Fördermöglichkeiten

- alle ihnen nicht bekannten Begriffe im Broschürentext auf einem Zettel zu notieren und Erklärungen zu diesen zu suchen.
- Zusatzinformationen zu sammeln, die für junge MieterInnen von Interesse sein könnten.

Die Ergebnisse der Einzelarbeit werden anschließend in Kleingruppen (max. 4 SchülerInnen) verglichen und zusammengeführt. Im nächsten Schritt werden die Ergebnisse aller Kleingruppen einer Fördermöglichkeiten-Gruppe verglichen und zusammengeführt. Gemeinsam wird eine Kurzpräsentation erarbeitet.

Abschließend präsentiert jede Gruppe ihre Ergebnisse im Klassenplenum. Gemeinsam kann außerdem ein Wörterbuch mit neuen Fachbegriffen erstellt werden.



## Lenas Wohntraum

Anhand einer konkreten Fallschilderung ermitteln die SchülerInnen tatsächliche Wohnkosten, ergänzen eine Liste mit weiteren regelmäßigen Ausgaben, die anfallen, wenn man in einer eigenen Wohnung wohnt, und suchen nach Möglichkeiten, wie diese Kosten reduziert werden können.

### Lösung:

1.  $450 + 40 = 490$  Euro
2. Das Dreifache der unmittelbaren Wohnkosten (Miete + Strom/Gas + Heizung):  
 $490 * 3 = 1.470$  Euro
3. Individuelle Lösungen, die auf Folie 10 vermerkt werden können.  
(z.B. Öffiticket: monatlich 30 Euro)
4. Nachdem die Wohnung zwei getrennt begehbare Zimmer hat und Lena nur eines davon benötigt, könnte sie sich eine/n Mitbewohner/in suchen.

## Ich will ...

Die SchülerInnen überprüfen ihre Arbeitsergebnisse von Arbeitsblatt 1: die Wohnwünsche, die sie im Themenbereich **Persönliche Wünsche & Bedürfnisse** definiert haben. Ausgehend von ihrem neu erworbenen Wissen können sie Änderungen vornehmen. Diese werden in roter Farbe vermerkt.

Im Anschluss kann im Klassenverband darüber diskutiert werden, ob bzw. in welchen Bereichen die SchülerInnen Korrekturen vorgenommen haben.

Abschließend können die SchülerInnen die Aufgabe erhalten, sich im Internet auf die Suche nach ihrer Traumwohnung zu begeben. Die Ergebnisse werden gemeinsam besprochen und analysiert. Folgende Fragen können dabei helfen:

- Auf welchem Portal wurde gesucht?
- War es möglich, alle Eigenschaften der Wunschwohnung bei der Suche zu berücksichtigen? Falls nein – nach welchen Eigenschaften konnte nicht gefiltert werden?
- Entsprachen die Wohnungen im Suchergebnis den Vorgaben für die Wunschwohnung?
- Wie weit unterscheiden sich die Mietpreise beim Suchergebnis?
- Welches monatliche Nettogehalt müssten die SchülerInnen haben, um sich jene Wohnung, die ihnen am meisten zusagt, leisten zu können?
- Usw.

## Traumszenario

Basierend auf dem neu erworbenen Wissen erhalten die SchülerInnen erneut die Aufgabe zu beschreiben, wie sie wohnen wollen, wenn sie von zu Hause ausziehen. Das Ergebnis wird mit dem Traumszenario verglichen, das sie zu Beginn der inhaltlichen Auseinandersetzung schriftlich festgehalten haben.

Im Anschluss wird im Klassenverband diskutiert, ob bzw. inwieweit sich die beiden Beschreibungen unterscheiden.

**Arbeitsblatt 21**

**Folie 9**

Seite 77-78

**Evaluation**

**Arbeitsblatt 1**

Seite 15

**Internetrecherche**

**Evaluation**

**Freies Schreiben**